



Stiessen auf grosses Interesse: die Werke der Prättigauer Künstler in der Burg von Putz.

(Bild Silvia Schwitter)

«Praekuscha» zeigten ihre Werke auf Putzer Burg

SW. Die Vereinigung der Prättigauer Kunstschaffenden hat sich dieses Jahr mit der Putzer Burg im Prättigau einen ganz speziellen Ort für ihre Ausstellung ausgesucht, welche kürzlich durchgeführt wurde.

Georg Peter Luck überraschte das Auge mit seinen grossflächigen, farbenkräftigen Bildern. Mit seinem Gleitschirmflieger-Motiv, welches einen Teil seiner Lebensphilosophie symbolisiert, warnt er vor «Hochflügen», um allen eine allzu harte Landung zu ersparen. Phantasieerregend sind Armin Kaufmanns Werke, welche mit einer Tempera-Quarzsandmischung einen faszinierenden Oberflächeneffekt erhalten. Regelrecht umzingelt von beeindruckenden Bergketten fühlte man sich von Urban Trochslers Kreis-Panorama. Rhythmische Pinselstriche versuchen das gleichzeitige Auftauchen und Verschwin-

den einzelner Bergspitzen einzufangen. Brigitta Peter-Rageth hat neben ihren Bildern auch Kunstobjekte ausgestellt; zum Beispiel eine blaue Hausecke aus Eisen, eine Idee, unsere Häuser fröhlicher und farbiger zu gestalten. Ein neues Mitglied, Juan Rios, aus Mexiko stammend, zeigt eine ganz andere, fremde Welt in seinen Bildern. Zentauren, Adler, Spiralen usw., alles Symbole der mexikanischen Mythologie mit meist numerologischer Bedeutung, sind durch seine Vorstellungskraft dargestellt und geben sein Weltbild wieder.

Etwas hinter dem Turm versteckt, deswegen nicht weniger beachtet, zeigte Marco Walli seine Holzschnitte. Schwarzweiss, oder auch farbig, stellen sie gutbekannte, meist bäuerliche Motive dar, einige durch geschnittene Rahmen speziell zum Ausdruck gebracht. Eine innere Ruhe und Frieden strahlen Anna Grünenwalds Stillleben und Landschaftsbilder aus. Auch

ältere Leute, welchen sie durch ihren Pflegeberuf nahesteht, sind zu einem beliebten Motiv geworden. Holz spielt neben Aquarell- und Pastellbildern eine bedeutende Rolle in den Werken von Hans Hitz. Einerseits fasziniert ihn die eigentümliche Holzfaserstruktur, andererseits setzt er sich in seinen Holzobjekten mit dem Waldsterben auseinander. Die leuchtenden Farben der Ölbilder Alfred Schwarzenbachs sind durch das Sonnenlicht doppelt bekräftigt worden. Eine farbenfrohe Palette gibt seine Landschaftseindrücke wider.

Umgeben von all den Kunstwerken, gestärkt durch offerierte Getränke, grillierte Cervelat und Armins «gluschtigem» Wurstsalat, konnten sich die zahlreich erschienenen Besucher den ganzen Nachmittag verweilen. Das muntere, lüpfige Geigenspiel des Schotten David May gab der Veranstaltung die passende Ambiance.